



© Beatrix Schnippenkoetter

Was heißt hier Ende? Der Filmkritiker Michael Althen

Then is It the End? The Film Critic Michael Althen

Dominik Graf

Produktion Joachim Schroeder, Christoph Fisser, Charlie Woebcken, Henning Molfenter. **Produktionsfirmen** Preview Production (München, Deutschland); Studio Babelsberg (Potsdam, Deutschland). **Regie** Dominik Graf. **Buch** Dominik Graf. **Kamera** Felix von Boehm, Till Vielrose. **Maske** Ingrid Navratil. **Ton** Robert Richert. **Musik** Florian van Volxem, Sven Rossenbach. **Schnitt** Tobias Streck.

DCP, Farbe. 120 Min. Deutsch.

Uraufführung 13. Februar 2015, Berlinale Forum

Weltvertrieb Preview Production

Ein Film geht auch nach dem Abspann weiter: durch das Reden und Diskutieren über ihn. Diesen leidenschaftlichen Dialog mit dem Kino verstand der Kritiker Michael Althen aufs Schönste mit seinen Texten in Gang zu setzen. Kunst und Rummelplatz, Dokument und Fantasie, Alltag und Ekstase – es sind diese Gegensätze, die den im Mai 2011 verstorbenen Michael Althen ins Kino gezogen haben. Kollegen, Freunde, Regisseure, seine Frau und auch Michael Althen selbst kommen zu Wort, und die Filmgeschichte beginnt plötzlich zu sprechen. Dominik Grafs zärtliches Porträt des Freundes kommt weitgehend ohne Filmausschnitte aus. Die Erinnerungen an Althens Artikel und Zitate reichen, um die Bilder vor dem inneren Auge zum Laufen zu bringen. Er schreibe Kritiken, weil er irre vergesslich sei, so könne er rekonstruieren, warum nach einem Film welche Gefühle zurückgeblieben seien, sagt Althen einmal. Diese Arbeit und dieses Vergnügen der Rekonstruktion betrieb er meist bis in die tiefe Nacht. Vielleicht habe bei Althen das Unbewusste mitgeschrieben, sagt einer seiner Kollegen. Eine schöne Vorstellung.

Anke Leweke

Obsessives Cineastentum

Es war einmal die große Emphase. Die nie enden wollende Begeisterung über das Kino zu allen Zeiten. Aufwachsen im Dunkel des Kinosaals. Übers Kino schreiben wie mit Blut geschrieben. Das Schreiben über glückliche Filmelerlebnisse war ein Liebesakt. „Denn Kino ist zwar nicht unser Leben, aber doch eine wunderbare Alternative zu dem, was wir für Leben halten.“ Michael Althens Schreiben und Filmemachen war obsessives Cineastentum, Intellekt und Emotion und brillante Ästhetik, alles immer direkt mit dem Leben verbunden, mit dem Alltag unserer Gefühle, im Großen wie im Kleinen. Sein früher Tod ein verheerender Verlust. **Was heißt hier Ende?** ist der Versuch einer biografischen Annäherung mit Kollegen, Freunden, mit seiner Familie und mit seinen Texten.

Dominik Graf

„Immer spät, dafür aber brillant“

Wie hast du Michael Althen kennengelernt?

Joachim Schröder: Bei einem Familienbesuch seiner Eltern bei meinen Eltern, ungefähr 1978. Ich war dreizehn, er war zwei Jahre älter und schwärmte bereits vom amerikanischen Kino. Ich als faules Kind hatte in England und später in Bayern viele alte Hollywood-Filme im Fernsehen gesehen. Damals konnte ich also zunächst noch mit ihm mithalten.

Wie würdest du Michael Althen beschreiben? Was machte ihn unverwechselbar?

Michael war ‚ein echter Mensch‘, wie Juden zu sagen pflegen, voller leisem, lakonischem, zuweilen verschmitztem Humor. Warmherzig, intelligent, verletzlich, melancholisch – zuweilen schwermütig. Vom ganzen Habitus ein großer, altmodischer Romantiker. Das Gros seiner Rezensionen und Nachrufe sind auch poetische, kluge und sensible Reflexionen über das Leben. Sie berühren Herz, Verstand und Seele. Deswegen wird Michael in seinen Texten für immer unvergessen bleiben.

2007 hast du mit Michael Althen und Hans Helmut Prinzler den Film *Auge in Auge* – Eine deutsche Filmgeschichte produziert. Wie hast du Michael als Filmemacher bei der Arbeit am Projekt erlebt?

Immer lässig, immer liebenswürdig, immer leicht ironisch, immer spätnachts arbeitend, never early, always late. Dafür aber dann auch immer brillant!

Die Idee zu **Was heißt hier Ende?** geht auf deine Initiative zurück. War Dominik Graf von Anfang an der Mann, der hierfür die Regie übernehmen sollte?

Eigentlich sollte es eine Fortführung von *Auge in Auge* geben – Michael wieder zusammen mit Hans Helmut Prinzler als Autorenduo, dieses Mal über Frauen im deutschen Film. Nach seinem Tod hatte ich die Idee, man müsse einen Film über den einzigartigen Michael machen. Bea, seine Frau, schlug im Gespräch Dominik Graf als den richtigen Regisseur vor. Dominik war auch eng mit Michael befreundet und hatte mit ihm zusammen zwei Filme realisiert. Dominik stimmte nach einem persönlichen Gespräch zu. Er war die richtige Wahl!

Welche Lücke hinterließ Michael Althen in deinem Leben und in der deutschen Filmlandschaft?

Als Freund? Wie immer, wenn geliebte Menschen aus dem Leben verschwinden, hinterlässt das eine Wunde, über der sich langsam Schorf bildet, mit der man bestenfalls zu leben lernt, die aber nie verheilt. Der Verlust bleibt ein Leben lang bestehen. Für die deutsche Filmlandschaft? Diese Frage beantwortet unser Film.

Am Ende der *Closing Credits* des Films ist der Satz zu lesen: „Wir bleiben in losem Kontakt!“ Was hat es damit auf sich?

Das war Michaels Standardverabschiedung – gepaart mit einem warmherzigen, verschmitzten Lächeln.

Quelle: Preview Production

Joachim Schröder ist Produzent des Films.



© Caroline Link

Dominik Graf wurde 1952 in München geboren. Er studierte von 1974 bis 1980 an der dortigen Hochschule für Fernsehen und Film (Abteilung Film). Sein erster Film, *Der kostbare Gast*, entstand 1978. Seither hat Dominik Graf mehr als 50 Filme für Fernsehen und Kino gedreht. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur und Autor ist er als Professor für Regie an der Filmschule Köln tätig.

Filme

1975: *Carlas Briefe* (28 Min.). 1979: *Der kostbare Gast* (60 Min.). 1979: *Familiientag* (TV-Serie, 2 Folgen, jeweils 24 Min.). 1982: *Das zweite Gesicht* (101 Min.). 1987: *Die Katze* (117 Min.). 1988: *Tiger, Löwe, Panther* (TV-Film, 97 Min.). 1990: *Spieler* (111 Min.). 1992: *Die Verflechtung* (TV-Film, 100 Min.). 1994: *Der Sieger* (134 Min.). 1995: *Tatort* (TV-Serie, Folge „Frau Bu lacht“, 89 Min.). 1995: *Reise nach Weimar* (85 Min.). 1995: *Sperling* (TV-Serie, Folge „Sperling und das Loch in der Wand“, 92 Min.). 1996: *Dr. Knock* (TV-Film, 93 Min.). 1996: *Das Wispern im Berg der Dinge* (TV-Dokumentarfilm, 59 Min.). 1997: *Sperling und der brennende Arm* (TV-Film, 96 Min.). 1998: *Bittere Unschuld* (TV-Film, 89 Min.). 1998: *Deine besten Jahre* (TV-Film, 89 Min.). 2000: *München – Geheimnisse einer Stadt* (Essayfilm, 120 Min.). 2001: *Der Felsen* (117 Min.). 2002: *Die Freunde der Freunde* (TV-Film, 94 Min.). 2002: *Hotte im Paradies* (TV-Film, 118 Min.). 2005: *Der rote Kakadu* (128 Min.). 2006: *Eine Stadt wird erpresst* (TV-Film, 89 Min.). 2007: *Das Gelübde* (TV-Film, 89 Min.). 2010: *Im Angesicht des Verbrechens* (TV-Serie, 10 Folgen, jeweils 47 Min.). 2010: *Polizeiruf 110* (TV-Serie, Folge „Cassandras Warnung“, 89 Min.). 2011: *Dreileben* (TV-Film, Teil 2 „Komm mir nicht nach“, 89 Min.). 2011: *Lawinen der Erinnerung* (89 Min.). 2011: *Das unsichtbare Mädchen* (TV-Film, 105 Min.). 2013: *Die reichen Leichen. Ein Starnbergkrimi* (TV-Film, 89 Min.). 2013: *Tatort* (TV-Serie, Folge „Aus der Tiefe der Zeit“, 89 Min.). 2014: *Die geliebten Schwestern* (140 Min.). 2014: *Es werde Stadt!* (TV-Film, 143 Min.). 2014: *Polizeiruf 110* (TV-Serie, Folge „Smoke on the Water“, 102 Min.). 2015: *Was heißt hier Ende?*. 2015: *Was heißt hier Ende? Der Filmkritiker Michael Althen / Then is It the End? The Film Critic Michael Althen*.